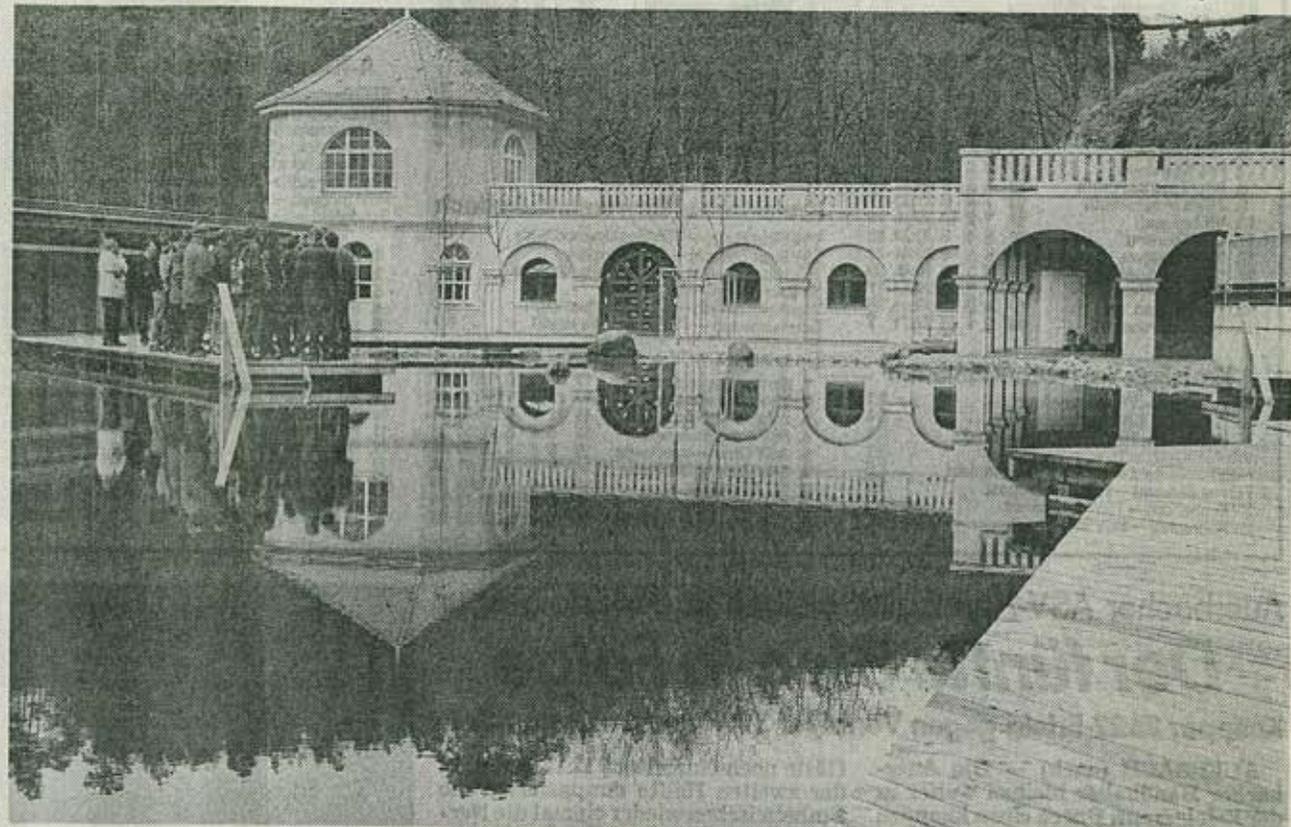


Ehrgeizige Zielvorgabe: Pottensteiner Förderverein unter Leitung des Vorsitzenden Konrad Pospischil peilt mit Spendenaktion die 100 000 Mark-Grenze an

Endspurt beim „Bausteinverkauf“ für saniertes Felsenbad

Tafel mit Namen der freiwilligen Förderer wird aufgehängt — Aktion bis Ende März — Enorme Einsparungen durch Hand- und Spanndienste sowie Materialspenden



Für das generalsanierte Felsenbad hat der Vorsitzende des Fördervereins Konrad Pospischil bereits 85 000 Mark gesammelt. Die bisher 123 Spender aus dem „Bausteinverkauf“ werden auf einer Namenstafel (links) verewigt. Der Verkauf der Spenden-Bausteine soll noch bis Ende März laufen. Auch Besucher aus dem Raum Kitzingen (r.) haben sich bereits von den Qualitäten des Pottensteiner Bades überzeugt. Fotos: Rainer Kosiol

POTTENSTEIN (ko) — Endspurt: Ende März endet die „Bausteinaktion“ des Fördervereins für das Pottensteiner Felsenbad. Bereits 123 dieser Bausteine für je mindestens 100 Mark sind bereits verkauft worden. Vorsitzender Konrad Pospischil hofft aber noch auf weitere Spender.

vor, bei dem auf gebrannten Fliesen der Töpferei Schacht in Weidenloh die Namen der Spender verewigt werden. Diese Tafel aus Fliesen wird in Erdfarbe gebrannt und mit dem Symbol des Fördervereins versehen. Sie soll an einer Säule im Felsenbad angebracht werden und wird auf den Arkaden wie im Bad selbst mit ihren blauen Wellen und den Namen der Spender zu sehen sein. Und soll an einer Säule des Treppenaufganges im Freibad befestigt werden.

Nicht aus vielen Steinen soll das Kunstwerk entstehen, sondern 20 Mal 20 Zentimeter große Kacheln werden zusammengefügt und sollen ein drei Meter hohes und sechzig Zentimeter breites Denkmal ergeben. Durch den Verkauf der Bausteine kam bisher eine Spendensumme von 12 800 Mark zusammen.

Der Verein hat es sich als Ziel gesetzt, insgesamt 150 Bausteine zu verkaufen. Ansprechpartner sind das Ver-

kehrsamt und der Vorsitzende des Fördervereins, Konrad Pospischil, selbst. Die Spendenquittungen folgen dann automatisch.

Die Spendenmarke von 85 000 Mark ist Pospischil zufolge bereits erreicht. „Wenn wir noch 150 Steine verkaufen würden, hätten wir die 100 000 Mark voll.“ Noch nicht eingerechnet sind bisher die zahlreichen Hand- und Spanndienste der Helfer sowie etliche Materialspenden. Mit ihnen beziffert

Pospischil die Einsparung auf 120 000 Mark.

Bei der Vorstellung der künftigen Spendertafel war auch eine Abordnung der 800 Einwohner zählenden Gemeinde Abtswind aus dem Kitzinger Kreis zugegen. Sie informierte sich über das neue Biotop-Felsenbad, da in ihrer Gemeinde eine solche Maßnahme ebenfalls ansteht. Bürgermeister Dieter Bauernschmitt und Konrad Pospischil erläuterten Arbeitsweise und Historie der Anlage.

Das Felsenbad als künftiges „Kleinod in der Fränkischen Schweiz“ steht bereits kurz vor der Fertigstellung. Pospischil stellte einen Papierentwurf